

Hausgottesdienst
Gründonnerstag
9. April



Mit dem Gründonnerstagabend beginnt die dreitägige Osterfeier der Christen. Wir feiern drei Tage lang den Übergang Jesu vom Tod zum Leben. Wir feiern aber auch unseren eigenen Übergang von der Trauer zur Freude, vom Dunkel ins Licht und im Gedenken an unsere Taufe den Übergang von einem bloß Ich bezogenen Leben zu einem neuen Leben, in dem wir Christus angehören. Am Gründonnerstag begehen wir den innersten Beweggrund, der Jesus den Weg der kommenden Tage gehen lässt: seine dienende Liebe, die sich im Tod vollendet. Sie kommt zum Ausdruck in der Einsetzung der Eucharistie, dem „Gastmahl der Liebe“ und im Zeichen der Fußwaschung. Wir dürfen uns heute hineinnehmen lassen in diese seine liebende Hingabe.

Sorgen Sie für eine gute Gebetsatmosphäre (z.B. Anzünden einer Kerze, Aufstellen Kreuzes oder eines Christusbildes). Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob.

Neben diesem Hausgottesdienst können Sie auch die Ölbergandacht im Gotteslob-Buch Nr. 897 beten. Oder Sie feiern im Anschluss an den Gottesdienst eine kleine Agape mit Brot und Wein.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Beim letzten Abendmahle“ – GL 282 gesungen werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.

A In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben.

Durch ihn sind wir erlöst und befreit.

Gebet

V Allmächtiger, ewiger Gott,
am Abend vor seinem Leiden
hat dein geliebter Sohn
der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut
und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet.

Gib, dass wir aus diesem Geheimnis
die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

(MB: Gründonnerstag 23)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 13,1–

15

Es war vor dem Paschafest.

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,
liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt

und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,
schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus,

der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte
und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,
stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel
und begann, den Jüngern die Füße zu waschen
und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:
Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;
doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche,
hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Herr, dann nicht nur meine Füße,
sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.
Als er ihnen die Füße gewaschen,
sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte,
sagte er zu ihnen:
Begrift ihr, was ich an euch getan habe?
Ihr sagt zu mir Meister und Herr
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.
Wenn nun ich, der Herr und Meister,
euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.
Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

BETRACHTUNG

Wir tauschen uns über die Bibelstelle aus. Von den folgenden Gedanken könnten wir uns leiten lassen:

Vor dem gemeinsamen Mahl werden die Füße gewaschen. Dies war üblich damals. Aber diese Arbeit verrichteten normalerweise die Diener des Hauses. Jesus braucht keine Diener, er legt selber Hand an - zum Erstaunen und Protest seines Jüngers Petrus.

Der Menschensohn hatte es nicht nötig, die erste Geige zu spielen. Er ist ein gutes Beispiel dafür, dass Demut nicht von außen, sondern von innen wächst. Er bildete sich nichts ein auf seine Fähigkeiten zu heilen und zu predigen. Jesus lebte als Mensch unter Menschen. Er war der Diener aller, ohne sich dabei klein zu machen. Das ist der wahre Kern der Demut.

Das Wort Demut stammt vom althochdeutschen "diomuoti": dienstwillig, dienstbereit. In Demut steckt "Mut" - Mut, den Menschen zu dienen, sich für andere einzusetzen. Demut hat nichts mit Unterwürfigkeit zu tun. Demütige Menschen machen sich nicht klein, sie sind keine blinden Befehlsempfänger, und sie entwerten sich nicht selber durch Buckeln und falsche Unterwürfigkeit.

Demütig ist ein Mensch, der Abstand zu sich selber hat und sich erlaubt, so zu sein, wie er ist - mit Ecken und Kanten, mit dem Mut, gegen den Strom zu schwimmen. Aber der dabei nie die Liebe zu seinen Nächsten vergisst, die wahres Menschsein ausmacht.

ANTWORT IM GEBET

Lobgesang auf die Liebe Christi

V/A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt. (GL 305,4)

V Jesus, deine Liebe lässt dich vor den Menschen niederknien.
Sie ist es, die bedingungslos die Füße wäscht von Freunden und Feinden.

A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt.

V Jesus, deine Liebe nimmt uns an, wie wir sind.
Sie ist es, die uns den Staub von den Füßen wäscht und den Schmutz von den Seelen.

A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt.

V Jesus, deine Liebe scheut keinen Verzicht, kein Leiden.
Sie ist es, die Spott und Hass auf sich nimmt, ja sogar den Tod.

A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt.

V Jesus, deine Liebe versöhnt Menschen miteinander.
Sie ist es, die die Welt im Innersten zusammenhält.

A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt.

V Jesus, deine Liebe ist stärker als der Tod.
Sie ist es, die neues Leben schenkt und ermöglicht.

A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt.

V Jesus, deine Liebe begleitet uns auf allen unseren Wegen.
Sie ist es, in der wir zu uns und zueinander finden und letztlich zu Gott.

A Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt.

Fürbitten

V Heute am Gründonnerstag betet jede und jeder in Stille zu Gott:

- Für alle Menschen, denen ich gerne die Füße wasche und von denen ich sie mir gerne waschen lasse. – *Stille*
- Für alle Menschen, bei denen es mir schwer fällt, ihre Füße zu waschen, und für alle, denen es schwer fällt, mir die Füße zu waschen. – *Stille*
- Für die Kirche und für unsere Gemeinde insbesondere, der es aufgetragen ist, den Menschen gleich welcher Religion, Herkunft oder Geschlecht die Füße zu waschen. – *Stille*

Vaterunser

V Sie alle nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat.

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A Amen.

Der Gesang „ubi caritas et amor, ubi caritas“ – GL 445 kann die Feier abschließen.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

Bild: Katharina Wagner, in: Pfarrbriefservice.de.

Betrachtung: Margret Nußbaum, in: Pfarrbriefservice.de.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

